

Pilotprojekt zur integrierten Versorgung bei arbeitsbedingtem Hautkrebs startet

Rehabilitation nach Hautkrebs dringend erforderlich

Ganzheitlicher Therapieansatz: Die Relevanz von dermato-onkologischen RehaMaßnahmen – ambulant oder stationär – wird in der Nachsorge bei Hautkrebs oft unterschätzt. Pilotprojekt eines interprofessionellen integrierten Kooperationsmodells zur optimierten Versorgung von Patienten mit arbeitsbedingtem Hautkrebs ist gestartet

Für an Hautkrebs erkrankte Patienten werden im Vergleich zu Krebserkrankungen anderer Organgruppen wie Lungenkrebs, Brustkrebs oder Darmkrebs nur relativ wenige Rehabilitationsbehandlungen beantragt – und das „trotz zum Teil schwerwiegender krankheitsbedingter und therapiebedingter Folgeeinschränkungen sowie Verankerung in der aktuellen S3-Leitlinie Malignes Melanom“, so **Privatdozent Dr. Athanasios Tsianakas**, Fachklinik Bad Bentheim. Die dermato-onkologische Rehabilitation stelle jedoch „eine wichtige Säule in der Versorgung von an Hautkrebs erkrankten Patienten dar, um nach einer Hautkrebserkrankung wieder mental und körperlich gestärkt in den Alltag zurückzukommen.“ Wichtig sei auch das Erlernen des Umgangs mit den Langzeitfolgen der Erkrankungen. Der Kenntnisstand über das Thema Rehabilitation unter den Behandlern und der Grad der Umsetzung im klinischen Alltag seien jedoch noch nicht sehr ausgeprägt. Diese offensichtliche Diskrepanz war auch Thema bei der diesjährigen Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) in Berlin.

Gleichzeitig erscheint es dringend notwendig, die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit arbeitsbedingtem Hautkrebs zu optimieren. Dazu soll nun in Kooperation zweier führender Fachkliniken unter Federführung von **Prof. Dr. Carmen Loquai**, Fachklinik Münster/Hornheide, Klinik für Dermatologie, Dermatochirurgie, Dermatoonkologie und Dermatologische Strahlentherapie, Hauttumorzentrum Hornheide, und **Prof. Dr. Christoph Skudlik**, Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück und dem BG Klinikum Hamburg, ein interprofessionelles integriertes Versorgungsmodell als bundesweites Pilotprojekt starten.

Eine Analyse der letzten 10 Jahre bei den Trägern der Gesetzlichen Unfallversicherung weist auf eine alarmierende Situation hin: „Seitdem im Jahr 2015 die sogenannte „BK 5103 Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung“, also die Anerkennung dieser Form des weißen Hautkrebses als Berufskrankheit, eingeführt wurde, gibt es eine gleichbleibend hohe Meldung von Verdachtsfällen von jährlich mehr als 9000 Fällen. Rund 60% dieser gemeldeten Fälle werden als Berufserkrankung anerkannt“, erläutert **Prof. Skudlik**. Nach internen Auswertungen über den Verlauf der zumeist als chronisch einzuordnenden Erkrankungsbilder zeigen sich Merkmale einer wesentlichen Verschlimmerung. Diese Entwicklung kommt auch bei der jährlichen Steigerung neuer Berufskrankheits-Renten aufgrund der BK 5103 zum Ausdruck. Aus weiteren Beobachtungen ergeben sich Hinweise, dass nicht alle betroffenen Versicherten adäquat fachärztlich versorgt werden. Fallanalysen einzelner Unfallversicherungsträger zeigen, dass bei fast 30% aller Schwerbetroffenen kein Kontakt zu einem Hauttumorzentrum besteht.

Um die Patientenversorgung zu optimieren, erfolgt derzeit in enger Abstimmung mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und mehreren besonders betroffenen

Unfallversicherungsträgern die Konzeption eines räumlich an der Fachklinik Münster/Hornheide angesiedelten Pilotprojekts. „Erklärtes Ziel ist es, ein auf die besonderen Bedürfnisse von Versicherten mit arbeitsbedingtem Hautkrebs eng abgestimmtes ambulantes und stationäres Versorgungsmodell zu implementieren und hierbei die jeweiligen Kompetenzen interprofessionell miteinander zu verzahnen“, so **Prof. Loquai**.

Dieses Modell im Rahmen einer Versorgung mit allen geeigneten Mitteln auf der Basis des SGB VII umfasst Prävention, Akutversorgung und Rehabilitation. Es orientiert sich an dem etablierten Konzept einer aufeinander abgestimmten ambulanten und stationären Versorgung von Versicherten mit Hauterkrankungen bei der BK 5101, das als „Osnabrücker Modell“ seit mehr als 20 Jahren als Goldstandard in der Versorgung von Berufsdermatosen gilt und die Grundlage des „Verfahren Haut“ der gesetzlichen Unfallversicherung darstellt. Basierend auf diesem bereits etablierten Verfahren soll das Pilotprojekt zur integrierten Versorgung bei arbeitsbedingtem Hautkrebs die Besonderheiten der therapeutischen, sozialmedizinischen und versicherungsrechtlichen Aspekte bei der BK 5103 berücksichtigen und dazu beitragen, möglichst schnell die Situation für die betroffenen Patientinnen und Patienten zu verbessern.

*Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben.
Schicken Sie uns dann gern einen Beleg!*

Pressekontakt:

Kerstin Aldenhoff
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0172 3516916
Kerstin.Aldenhoff@conventus.de
www.ado-kongress.de

Hintergrund:

Hautkrebs ist mit rund 300.000 Neuerkrankungen im Jahr immer noch die häufigste Krebserkrankung in Deutschland und hat – trotz der immensen medizinischen Fortschritte der letzten Jahre und Jahrzehnte – die größte Steigerungsrate. Dafür werden UV-bedingte Hautschäden aufgrund intensiver Sonnenexposition in der Kindheit und Jugend mit verantwortlich gemacht. An erster Stelle steht das Basalzellkarzinom (Weißer Hautkrebs), gefolgt vom kutanen Plattenepithelkarzinom und dem malignen Melanom (Schwarzer Hautkrebs).

Die **ADO** (Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie der DKG und der DDG) organisiert Fortbildungen, Forschungsprojekte und klinische Studien, um die Qualität der dermatologischen Patientenversorgung in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu verbessern und die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Ein wichtiger Fokus liegt auf der Erarbeitung diagnostischer und therapeutischer Leitlinien zu verschiedenen Hautkrebsarten wie zum malignen Melanom, Basalzellkarzinom, Plattenepithelkarzinom, Merkelzellkarzinom, Kaposi-Sarkom und zu kutanen Lymphomen. Weitere Infos unter <https://www.ado-homepage.de/>